

Workshop «Mobilität und Nachhaltigkeit»

Ausgangslage

Die Kosten für den Bahn-Ausbauschritt 2035 steigen an und der Bau dauert länger. Der weiteren Autobahn-Ausbauschritte wurden von der Schweizer Bevölkerung abgelehnt, so dass auch weitere Ausbauten in Frage gestellt sind. Nur schon der Unterhalt und Betrieb der bestehenden Verkehrsinfrastruktur wird eine finanzielle Herausforderung. Trotzdem wird der Verkehr aufgrund der demographischen Entwicklung weiter ansteigen. Gleichzeitig ist der Verkehr für rund einen Drittel der Treibhausgasemissionen verantwortlich. In Hinblick auf die Zielerreichung Netto-Null bis 2040, spätestens 2050, sind die Herausforderungen im Verkehrsbereich wohl am grössten. Denn eine gute Qualität der Mobilität ist einer der zentralen Standortfaktoren und damit Grundlage für die Wirtschaft des Kantons Zürich. Wie kann also die Qualität der Mobilität erhalten oder sogar verbessert werden, wenn Infrastrukturen nur noch bedingt ausgebaut werden können und Netto-Null in absehbarer Zeit erreicht werden muss? Wir benötigen neues Denken und neue Ansätze für die Mobilität von morgen.

Relevanz des Themas (für die Standortattraktivität)

Strategische Ziele des Kantons in Bezug auf Mobilität



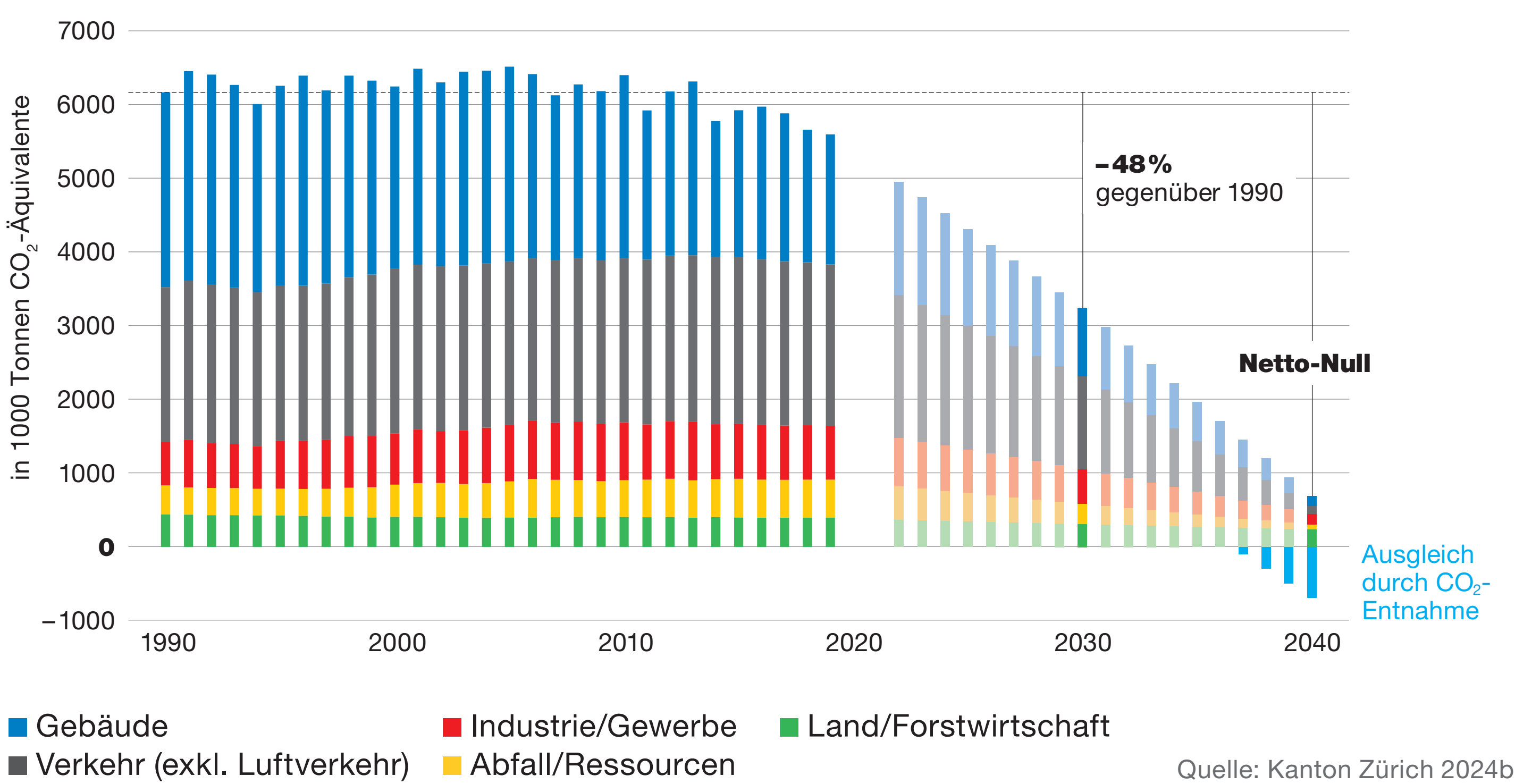
- Reduktion der täglich zurückgelegten Distanzen
- (Raumordnungskonzept, Digitalisierung)
- Weitere Verlagerung auf den ÖV, Fuss- und Veloverkehr
- Umstellung auf alternative Antriebe
- Nutzung von Innovationen für eine klimafreundliche Mobilität



In den strategischen Grundlagen des Regierungsrates wurden vier Ziele zur Bewältigung der Herausforderungen in der Mobilität festgelegt. Diese wollen wir heute vertiefen und ergänzen, um die Standortattraktivität des Kantons Zürich langfristig sicher stellen zu können.

Trend «Der Klimawandel schreitet voran und erfordert Massnahmen»

Treibhausgasemissionen Kanton Zürich und Absenkpfad zu Netto-Null



Output WS-TdS und Entwicklungen 2024

Chancen und Risiken automatisierter Mobilitätsangebote im Personen- und Güterverkehr:

- Pilotversuche werden als Schlüsselansatz zur Akzeptanzschaffung und zum Gewinnen von Knowhow gesehen
- Pilotversuche sollen vor allem mit Hilfe des Kantons die Möglichkeiten im ÖV und Güterverkehr voranbringen
- Mit Pilotversuchen kann der Mehrwert ermittelt und publik gemacht werden
- Die Pilotversuche sind wichtig, um Innovationen am Standort Zürich zu verankern

Weiterentwicklungen 2024

- Pilotprojekt automatisiertes Mobilitätsangebot L4 im Furttal wird umgesetzt
- Gremium ALAUF (Allianz automatisiertes Fahren: Austauschplattform für alle Fragestellungen der Kantone und Städte) wurde initiiert
- Pilotprojekt Loxo/Planzer in Bern mit konkretem Anwendungsfall in der Logistik wurde lanciert

Nächste Schritte 2025 / Lösungsansätzen im Güterverkehr

- Die Frage zum Umgang mit dem Nachtfahrverbot wird im AFM bei E+S und der Koordinationsstelle Güterverkehr und Logistik (KGL) aufgenommen
- Die Frage zum Management von Baustellen bzw. des Baustellenverkehrs wird im AFM bei der KGL evaluiert
- Die Frage zur Standortsicherung von Umschlaganlagen ist Teil der Aufgaben der KGL

Heutiger Fokus

Welche Vision wird für eine zukünftige Mobilität im urbanen und ländlichen Raum gesehen?

Wie lassen sich die strategischen Ziele des Kantons «Reduktion der Wegdistanzen» und «Erhöhung Anteil ÖV, Fuss- und Veloverkehr» für Organisationen/Unternehmen umsetzen?

Wie lassen sich die strategischen Ziele des Kantons «Umstellung auf alternative Antriebe» und «Nutzung von Innovationen in der Mobilität» für Organisationen/Unternehmen umsetzen?

Welche Erwartungen ergeben sich daraus für den Kanton, Gemeinde sowie Bund und welche Massnahmen müssten dafür in den Organisationen/Unternehmen angestossen werden?

Hauptfrage:

- Reichen die Massnahmen aus?
- Was braucht es noch darüber hinaus?
- Wann erreichen wir so Netto Null?